

Vollständige Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Ar. 52. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 31. Januar 1907.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, hinterhaus. Telefon 158. Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 3. Schillingstr. Dr. Walter Lebenleben in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14. Telefon-Amt VI A Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Zu den Reichstagswahlen.

Anteilige Äußerung der Wahlergebnisse in der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten. Heute liegen uns die folgenden weiteren Ergebnisse vor:

Regierungsbezirk Erfurt.

Nordhausen. Bisher Biemer (fr. Rp.). Stichwahl zwischen Biemer (fr. Rp.), 5662 St. und Glode (Soz.), 5498 St. Es erhielt Senge (natif.) 4150, zerplittert 1 St. Gesamtstimmengahl 15 311.

Heiligenstadt. Bisher v. Stombach (fr. Rp.). Stichwahl zwischen v. Stombach (fr. Rp.), mit 12 037 St. Es erhielt Zimmermann (natif.) 1833, Bebel (Soz.) 585, zerplittert 31 St. Gesamtstimmengahl 14 486.

Mühlhausen, Kangerketal, Weidenau. Bisher Eichhoff (fr. Rp.). Stichwahl zwischen v. Zöllner-Neufeld (fr. Rp.), 10 341 St. und Eichhoff (fr. Rp.), 9 611 St. Es erhielt Grunwald (Soz.), 6016, zerplittert 9 St. Gesamtstimmengahl 22 683.

Erfurt, Schleifungen, Siegenried. Bisher Hagemann (natif.). Stichwahl zwischen Schulz (Soz.), 17 107 St. und Hagemann (natif.), 15 774 St. Es erhielt Gieseler (natif.) 8602, zerplittert 18 St. Gesamtstimmengahl 39 501.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Salzwedel, Nordbörde. Bisher v. Krüger (natif.). Stichwahl zwischen v. Krüger (natif.), mit 13 081 St. Es erhielt Dr. Böder (natif.) 6504, Großmann (Soz.) 2105, zerplittert 13 St. Gesamtstimmengahl 21 756.

Jerichow I und II, Bitterfeld (fr. Rp.). Stichwahl zwischen v. Ehren (natif.), 11 035 St. und Bieten (fr. Rp.), 8591 St. Es erhielt Haupt (Soz.) 8351, Erbacher (fr. Rp.) 84, zerplittert 16 St. Gesamtstimmengahl 28 907.

Blankenb. Bisher Schmidt (natif.). Stichwahl zwischen Silberhardt (Soz.), 8814 St. und Meißner (Mittelstandsp.), 8390 St. Es erhielt Schmidt (natif.) 3801, Erbacher (fr. Rp.) 520, zerplittert 30 St. Gesamtstimmengahl 18 454.

Großherzogtum Sachsen-Weimar.

Weimar, Arnsha. Bisher Neubert (Soz.). Stichwahl zwischen Neubert (Soz.), 11 432 St. und Graf (Soz.), 8082 St. Es erhielt Weich (fr. Rp.) 7277 St., zerplittert 3 St. Gesamtstimmengahl 22 619.

Jena, Weiskopf a. d. R. Bisher Lehmann (natif.). Stichwahl zwischen Lehmann (natif.), 11 564 St. und Leuter (Soz.), 9429 St. Es erhielt Leuter (Soz.) 9405 St., zerplittert 9 St. Gesamtstimmengahl 26 497.

Regierungsbezirk Braunschweig.

Schnefeld, Wolfenbüttel. Bisher v. Kaufmann (natif.). Stichwahl zwischen v. Kaufmann (natif.), mit 14 122 St. Es erhielt Niebe (Soz.) 7988, Beckhoff (Landbesitzerp.) 4876, Erbacher (fr. Rp.) 472 St., zerplittert 24 St. Gesamtstimmengahl 27 492.

Schmalden, Okerb. Bisher v. Damm (natif.). Stichwahl zwischen v. Damm (natif.), 9708 St. und Gahner (Soz.), 9361 St. Es erhielt Gahner (fr. Rp.) 3235, Erbacher (fr. Rp.) 134 St., zerplittert 13 St. Gesamtstimmengahl 22 472.

Regierungsbezirk Sachsen-Meiningen.

Meiningen. Bisher Müller (fr. Rp.). Stichwahl zwischen Müller (fr. Rp.), mit 12 764 St. Es erhielt Wegner (Mittelstandsp.) 5634, Weber (Soz.) 5173 St., zerplittert 5 St. Gesamtstimmengahl 23 576.

Saalfeld, Sonneberg. Bisher Reihhaus (Soz.). Stichwahl zwischen Reihhaus (Soz.), mit 13 181 St. Es erhielt Reihhaus (Soz.) 12 712, Erbacher (fr. Rp.) 66 St., zerplittert 6 St. Gesamtstimmengahl 23 955.

Sachsen-Altenburg. Bisher Kozig (natif.). Stichwahl zwischen Kozig (natif.), 19 092 St. und Schmidt (Rp.), 15 702 St. Es erhielt Kozig (natif.) 7229, Erbacher (fr. Rp.) 96, Gieseler (natif.) 31 St., zerplittert 8 St. Gesamtstimmengahl 42 102.

Neuß a. d. Linie. Bisher Förster (Soz.). Stichwahl zwischen Förster (Soz.), mit 8634 St. Es erhielt Förster (Soz.) 6304 St. Gesamtstimmengahl 14 938.

Regierungsbezirk Sachsen-Anhalt.

Saalkreis, Magdeburg. Bisher Hof (Soz.). Stichwahl zwischen Hof (Soz.), mit 18 849 St. Es erhielt Hof (Soz.) 10 084 St., zerplittert 19 St. Gesamtstimmengahl 35 062.

Regierungsbezirk Anhalt.

Bernburg, Ballenstedt. Bisher Hoffmann (natif.). Stichwahl zwischen Hoffmann (natif.), mit 18 819 St. Es erhielt Hoffmann (natif.) 13 187, Erbacher (fr. Rp.) 56 St., zerplittert 5 St. Gesamtstimmengahl 39 157.

Regierungsbezirk Thüringen.

Schwarzburg-Rudolstadt. Bisher Hoffmann (Soz.). Stichwahl zwischen Hoffmann (Soz.), mit 10 587 St. Es erhielt Hoffmann (Soz.) 8260, zerplittert 6 St. Gesamtstimmengahl 18 843.

Zur Stichwahl

Schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Eine Schlacht ist geschlagen, nicht die letzte. Nun geht es um Entscheidungsschlacht!

Von dem Ausfall der Stichwahlen wird es abhängen, ob der Sieg, den alle bürgerlichen Parteien am 25. Januar über die Sozialdemokratie feierten, zur vollen Niederlage des Gegners führen wird.

Für seine besondere politische Auffassung hat jeder bei der Hauptwahl gekämpft. Das war kein gutes Recht. Jetzt gilt es, zurückzufallen, was die bürgerlichen Parteien von einander trennte, und hervorzuheben, was sie eint.

Nationales Empfinden, religiöse Ueberzeugung, ernste Sorge für das wahre Wohl des Volkes fordern gemeinsame Tat, auch wenn sie mit Opfern verbunden ist. Nicht

Stimmhaltung, nicht bequemes Geschehenlassen; nein, einhellige Abgabe aller Stimmen gegen die Sozialdemokratie sei die Lösung für die Stichwahlen!

Nicht erschauen!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Geht es nicht mit Kraft, so geht's vielleicht mit List, denkt augenblicklich die Sozialdemokratie. Während der „Vorwärts“ mit vollen Waden bläst, um die sozialistische Saat zu neuen Klammern anzufachen, wird von sozialdemokratischer Seite der Versuch gemacht, hinterücks die generellen Parteien einzuschließen. Eines der zu diesem Zwecke angewandten Mittel besteht in dem Bestreben, in die Kreise bürgerlicher Politiker als Auffassung, maßgebender sozialdemokratischer Führer die Ueberzeugung einzuschleusen, daß die Stichwahlen mit wenigen Ausnahmen für die Sozialdemokratie aussichtslos seien. Die bürgerlichen Parteien sind in der Lage, den Nichterfolgswiderspruch für diese Auffassung zu erbringen, aber nur dann, wenn sie bei den Wahlen Mann für Mann an die Urne treten.

Nationalliberaler Stichwahlaufruf.

Die nationalliberale Partei erläßt folgenden Wahlaufruf für die Stichwahlen:

Wähler in Stadt und Land!

Wenige Tage trennen uns von den Stichwahlen. Es gilt, alle Kräfte einzusetzen, um den Erfolg des 29. Januar zu sichern. Die Sozialdemokratie macht die wilden Anstrengungen, um in der Stichwahl ihre schwere Niederlage wieder auszugleichen. Das Zentrum kann unter der Parole „Wahlfähaltung“ der Sozialdemokratie in einer Reihe von Wahlkreisen zu Wahlen bestehen. Tausende und Aber-tausende haben ihr Wahlrecht nicht ausgenutzt. Nicht die letzten Tage zu einziger Arbeit! Nicht alles auf die Schänken zur Sozialdemokratie zu bringen! Was ist eine nationale Bewegung nicht geworden. In 90 Stichwahlen ist die Sozialdemokratie, in 32 das Zentrum beteiligt. Die Gefahr, daß Zentrum und Sozialdemokratie die Mehrheit behalten, ist keineswegs beseitigt. Auf zur letzten nationalen Arbeit! Zu jeder liberalen Wähler seine Schuldigkeit, um der Sache des Vaterlandes zu einem Siege zu verhelfen.

Die nationalliberale Partei.

Basermann. Friedberg. Geiger.

Das Zentrum.

Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ wurde in einer am Dienstag in Köln abgehaltenen Versammlung über die bevorstehenden Stichwahlen zum Reichstage, an der die Vorsitzenden der Landesauschüsse bzw. der Provinzialauschüsse der Zentrumspartei der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen und Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und der Rheinpfalz, sowie eine Anzahl weiterer Vertrauensmänner der Zentrumspartei teilnahmen, beschloffen, dem Wahlkomitee der Zentrumspartei zu empfehlen, nur diejenigen Kandidaten zu unterstützen, die sich verpflichten, einzutreten:

1. Für die Aufrechterhaltung des geltenden Reichstagswahlgesetzes, gegen die Abschaffung des Wahlrechts und für die Fortführung der sozialen Reformgesetzgebung, sowie gegen jedes Annahmegericht auf politischem Gebiete; 2. für Sicherung der vollen Religionsfreiheit in allen deutschen Bundesstaaten im Sinne des Toleranzgesetzes, sowie gegen jedes Annahmegericht auf religiösem Gebiete.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 31. Januar.

Ein kaiserlicher Erlaß.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Kaisers:

„Das Lebensjahr, welches Ich an Meinem diesjährigen Geburtstag vollenden durfte, brachte neben den ersten Gebenheiten des vor hundert Jahren auf dem Vaterlande losbrechenden Unglücks viele freudige und glückverheißende Ereignisse in Meinem Familienkreise: das Fest Meiner Silberhochzeit, die Vermählung Meines Sohnes, des Prinzen Eitel Friedrich, die Geburt Meines ersten Enkels, des künftigen Thronerben, und die Verlobung des Prinzen August Wilhelm. — Welche Fülle göttlicher Gnade und wie viel Ursache zu demutvollem Danke für des Allmächtigen Fügung!

Wie aber alle diese feierlichen Begebenheiten durch freudige und herliche Anteilnahme des deutschen Volkes einen besonderen Glanz und eine besondere Weihe erhalten haben, so ist auch die Feier Meines Geburtstages verflucht und erhöht worden durch zahlreiche Glück- und Segenswünsche, die Mir aus treuem, deutschem Herzen dargebracht worden sind. Aus der Menge der Zuschriften und Telegramme habe Ich es wiederum erfahren, daß in diesen Tagen überall im Deutschen Reiche und auch im Auslande Meiner in treuer Liebe und Anhänglichkeit gedacht worden ist.

Die Mir zugegangenen Kundgebungen waren ganz getragen von der begeistertsten Freude über die nationale Haltung der deutschen Wählerschaft, die in ihrer Mehrzahl schon ein glänzendes Zeugnis von dem gefunden und patriotischen Sinn des deutschen Volkes, seinem

Verständnis für die großen Kulturaufgaben der Zeit, seinem Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes und seiner unerfütterlichen Anhänglichkeit an Kaiser und Reich vor aller Welt abgelegt hat. Mögen alle diejenigen, welche durch patriotische Gesinnung und Zuneigung an Meinem Geburtstage zur Teilnahme an festlichen Veranstaltungen und Vereinigungen, zu freundschaftlichen Glückwünschen, Grüßen und Aufmerksamkeiten oder zu frommer Fürbitte für Mich gedrängt worden sind, Meinen warmsten Dank auf diesem Wege entgegennehmen, da Ich bei der großen Zahl der Beteiligten nicht jedem einzelnen zu danken vermag.

Wihelm, I. R.“

* **Deutsch-Ostafrika.** Antich wird gemeldet: Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika berichtet: Abdalla Wanda, der bekannte Hauptführer der aufständigen gewesenen Wangido, ist am 16. Januar im Gefecht gegen die 1. Kompanie gefallen. Der Rebellenführer Major Wanda wurde gefangen. Deserteure sind Sergeant Ballonons und zwei Isaris durch Desertion verurteilt. Die 3. Kompanie Kionga erhielt am 17. Januar Verstärkung, da Zusammenstoße zwischen portugiesischen Truppen und Madhembalenten bevorzugen.

* **Garnak — Kultusminister?** An antlicher Stelle ist von Garnaks Ernennung zum preussischen Kultusminister nichts bekannt.

* **Der polnische Schulfreist.** Die Strafanstalt in Polen verurteilte am 30. cr. den Redakteur des „Kurier Poznanski“, Jolifowski, wegen eines Artikel zum Schulfreist für 600 Mk. Geldstrafe. In Anbetracht der Tatsache, daß Jolifowski bereits zu 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt worden ist und weitere Strafen gegen ihn schweben, beschloß der Gerichtshof die folgende Anordnungen: Der anwesende Reichstagsabgeordnete v. Urganowski erklärte sich bereit, für den zu Verhaftenden eine Kaution von 1500 Mk. zu hinterlegen, worauf vorläufig von einer Inhaftnahme abgesehen wurde. Ferner wurde gegen den Redakteur des „Kurier Poznanski“, Gumbel, wegen des gleichen Vergehens auf 450 Mk. Geldstrafe erkannt. — Unter dem am 29. cr. vom Landbesitzer in Babau (W. Pr.) in Sachsen des Schulfreists polnischer Kinder zu je einem Monat Gefängnis verurteilten Geschädigten befindet sich auch der Probst Radomski.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Salomonis Abfchiebsgedäch. Der Justizminister Salomon hat dem Reichspräsidenten schriftlich sein Entlassungsgesuch überreicht.

Italien.

Wanderer tritt zurück.

Die Deputiertenkammer nahm in der Sitzung am 30. cr. von dem Schreiben des Präsidenten Bianchi Kenntnis, in dem dieser von seinem Rücktritt Mitteilung macht, da er zum Sekretär des Oberstaats ernannt worden sei. Hiermit wird die Sitzung geschlossen.

Rußland.

Verstärkungen.

In der Hauptstraße des Petersburger Stadtteils Wostokow wurde am Mittwoch vormittag der Direktor Derjabin des Gefängnisses Ostina von einem Unbekannten durch einen Revolverbeschuß getötet und ein Gefängniswärter verletzt. — In dem Gefängnis befinden sich hauptsächlich politische Gefangene. — In Warschau, in der Wolskistrasse, wurde am Polizisten geschossen und einer von ihnen verwundet. Bei dem nun folgenden bedauerlichen Schießen wurde ein Polizist getötet. Truppen schritten ein und nahmen mehrere von den Angreifern fest.

Niederlande.

Vertretung in Tanger.

Die zweite Kammer hat die Errichtung einer diplomatischen Vertretung der Niederlande in Tanger beschlossen.

Marokko.

Der Bruder des Kaisers Ismail und mehrere Führer der Beni-Maur haben sich nunmehr, wie bereits angekündigt wurde, dem Reichsminister v. Debs u. unterworfen. Man berichtet, daß der Bruder Ismails von Marokko beurlaubt worden, aufzugeben, ob er in Tanger aufgenommen werden würde, falls er zu seiner Unterwerfung bereit wäre. Die Stämme aus der Umgebung von Tetuan haben versprochen, Marokko total ober lebend auszuliefern, wenn er zu ihnen flüchten sollte.

Aus Nah und Fern.

Die Katastrophe auf dem Reichensbühl. In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses leitete der Unterstaatssekretär des Handelsamtes eine Diensttag abend dem Handelsminister aus Saarbrücken eingegangene Depesche mit, nach der das Unglück von Reben verurteilt durch eine Explosion schlagender Wetter mit darauf folgender Kohlenstaubexplosion verursacht worden ist. Wähler befinden sich 62 Tote und 25 Verletzte über Tage. Letztere sind außer Lebensgefahr. Vermutlich werden 86, die verurteilt sind, die Explosion ereignet hat, bei Beginn der Arbeit. Die unterverunglückten Wettermänner sollen vorher die Arbeitspunkte als „weiter“ gemeldet haben. Eine weitere Mittwoch früh eingegangene Depesche des Handelsministers besagt, die Grube sei allenfalls wieder beizubehalten. Daß die Arbeitspunkte vor We-

